

Eugen Ritter v. Mor-Sunnegg  
Feldbach, Steiermark.

am 28. Februar 1889.

Sehr geehrter Herr!

Gleichwohl ich nicht glaube, dass Ihre geschätzte Aufforderung in Herrn v. Fischer's "Mittheilungen" besonders anregend auf die Geister der Antiquaraphenen ammer wirken wird und es kaum wahrscheinlich ist, dass Ihnen von derselben so sehr viel Material zur Verfügung gestellt werden wird, so will ich mir doch erlauben einerseits nun zu zeigen, dass ich mit Ihrer oratio pro domo völlig unversöhnt bin, andererseits nun Ihnen zu zeigen, dass die Stelle in meiner "Antiquaraphene" die von den Pressen spricht und auch einer Selbstschrift von Ihrer Hand Erwähnung wart und die Sie mit so fürchtbar Krümmen genommen haben sollen, nicht so schlimm general war, Sie mit einigen Zeilen zu belästigen und Ihnen einige kleine Beiträge für Ihre "Deutsche Dichtung" anzubieten.

Ich habe nemlich ein reiches Material von Briefen zur Ordnung und Be-  
nützung erhalten, das litterarhistorisch nicht ohne Interesse ist. Erst vor  
schneefliche Nachlass des Orientalisten Hammer. Fürzfall, der nicht nur  
Orientalia, sondern auch eine Fülle von Briefen deutscher Dichter enthält.  
An poetischen finden, die wie ich glaube sämmtlich unedirt sind, kann ich Ihnen  
verläufige 3. H. Voss "Hymne an die Freiheit" weitere Gedichte von H. Stieglitz,  
3. G. Seidl u. A. melden. Sollte das für in der "Deutschen Dichtung" Verwendung sein,  
so bin ich gerne bereit Ihnen dieselben für den Abdruck zu überlassen, jedoch  
würde ich mir den Quotis-Berzug Ihrer geschätzten Beschriftung erbitten. Einen  
kleinen Aufsatz über Friedr. Rückert's Lehrtätigkeit in Erlangen habe ich an das  
Magazin geschickt, doch sind noch etliche inkonstante Briefe Rückert's, die  
in unbekannt und inabentat sind in meinen Händen. Zwei große Sendschreiben  
von 302 Chr. B. Zeltitz aus dem Jahre 1830 über München. Zustände und König  
Ludwig will ich für die Allgemeine Zeitung bearbeiten. Zur Gewinn umfacht  
das Archiv ca. 16000 Briefe theils unerschöpflichen, theils politischen und auch  
belletristischen Inhalts überdies sind die Memoiren des Orientalisten in meiner  
Verwahrung.

Vielleicht haben Sie, sehr geehrter Herr, die Güte mit Ihrer Willensmeinung  
bezüglich meines Antrages recht bald bekannt zu geben.

Aberochterdengraben 7.

Eugen Ritter von Mor-Sunnegg





